

Entwicklungsplan 2009 für die Jahre 2010 – 2020

**der Veterinärmedizinischen Universität Wien
(Vetmeduni Vienna)**

[Editierte Senatsvorlage vom 25.02.2009 mit Addendum Executive Summary vom 20.4.2009]
In der Senatssitzung am 29.04.2009 genehmigt.

Inhaltsverzeichnis

1.	Präambel.....	3
2.	Lehre	6
3.	Forschung	11
4.	Public Private Partnership.....	17
5.	Ressourcen und Personalplanung.....	18
6.	Tierspital.....	21
7.	Erläuterung der Organisationseinheiten und ihrer Vernetzungen	24
8.	Plattformen und zentrale klinische Einrichtungen	28
9.	Professuren.....	29
10.	Executive Summary	32

* = Realisierung ressourcenabhängig

1. Präambel

Die Vetmeduni Vienna ist eine von mehr als 100 veterinärmedizinischen Bildungseinrichtungen innerhalb Europas, in Österreich jedoch die einzige derartige Institution. Sie zählt im europäischen Vergleich zu den besten veterinärmedizinischen Bildungseinrichtungen und agiert gemäß ihrem universitären Anspruch interdisziplinär. Sie ist dadurch in der Lage, zur Lösung kritischer Herausforderungen der Zukunft beizutragen.

Die Aufgaben der Veterinärmedizin umfassen die Erhaltung der Gesundheit von Tieren, von Ökosystemen, die präventive und vergleichende medizinische Forschung, die Lebensmittelsicherheit, die veterinärmedizinischen und zoonotischen Aspekte des öffentlichen Gesundheitswesens und die soziologischen Implikationen der Mensch-Tier-Beziehung. Alle genannten Bereiche stehen bei der Förderung der Gesundheit von Mensch, Tier und Umwelt in intensiver Wechselwirkung. Die Lehre, Forschung und wissenschaftlichen Dienstleistungen der Vetmeduni Vienna stellen sich diesen Aufgaben durch die Breite der angebotenen Ausbildung und die Vernetzung der einzelnen Gebiete. Die Vetmeduni Vienna leistet dadurch, sowie durch die Berücksichtigung der Diversifikation der heimischen tierbezogenen Lebensmittelproduktion, einen wesentlichen, nachhaltigen und langfristigen Beitrag zur Sicherung der Ernährungs- (Eiweiss-)versorgung der Bevölkerung.

Die Studiengänge der Vetmeduni Vienna dienen der universitären Ausbildung für Tätigkeiten im veterinärmedizinischen Umfeld auf unterschiedlichen Arbeitsfeldern. Dazu gehören u.a. Wissenschaft, kurative Medizin, Tierproduktion zur Lebensmittelgewinnung und Industrie. Diese Aufgaben werden durch die Forschungs- und Fachexpertise, die hochwertige Ausstattung der Universität mit ihrem Tierspital und die enge Vernetzung von Lehre und Forschung sichergestellt.

Ziel des Entwicklungsplanes ist es, zu beschreiben wie unter Berücksichtigung der vorhandenen und der in den nächsten Jahren erwarteten Ressourcen der modernen Entwicklung der Veterinärmedizin, sowie den berechtigten Anforderungen der Gesellschaft an eine Veterinärmedizinische Universität in Forschung, Lehre und Dienstleistung, gerecht zu werden können.

Basis des Entwicklungsplans 2009 ist das im Organisationsplan definierte Mission Statement der Vetmeduni Vienna:

.....die Vetmeduni Vienna ist eine GESUNDHEITSUNIVERSITÄT, deren Profil auf den untrennbar verbundenen Pfeilern Lehre und Forschung ruht. Ihre Ziele sind die Sicherstellung der Tiergesundheit in Österreich durch Exzellenz in der Ausbildung von TierärztInnen und Tiergesundheitspersonal sowie Exzellenz in der veterinärmedizinischen Forschung. Sie versteht diese Aufgabe als Beitrag zur Gesunderhaltung des Menschen, seiner tierischen Begleiter und zur Produktion gesunder Nahrungsmittel. Schwerpunkte der Forschung sind:

- Steuerung physiologischer und pathophysiologischer Vorgänge
- Infektion, Prävention und innovative Diagnostik
- Biomedizin und Biotechnologie
- Lebensmittelsicherheit und Risikoanalyse

1.1. Vision

Der Entwicklungsplan 2009 schließt an den Entwicklungsplan 2005 an und berücksichtigt das Ergebnis interner und externer Evaluierungsprozesse und der Restrukturierung der Departments und beschreibt die Vision einer global kompetitiven Vetmeduni Vienna. Er definiert sich durch das Verständnis „Wer wir sind“ und der Vision dessen, „Wo wir sein wollen“. Dabei herrscht ein pragmatisches Verständnis darüber, was unter Berücksichtigung der verfügbaren Ressourcen erreicht werden kann.

Die Umsetzung des Entwicklungsplanes 2009 dient dazu, die Stellung der Vetmeduni Vienna unter den veterinärmedizinischen Bildungsinstitutionen weiter zu stärken und ihre internationale Präsenz auszubauen. Dabei berücksichtigt der Entwicklungsplan dringliche und kurzfristige Gegebenheiten und Entwicklungen und fordert das Streben der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach Exzellenz ein, um anstehenden und künftigen Herausforderungen gerecht werden zu können.

Ziel aller Bemühungen ist es, wissens- und wirtschaftsrelevante Forschungsprojekte einschließlich präventivmedizinischer Aspekte, sowohl mit Studierenden im Rahmen von Diplom- und Dissertationsarbeiten als auch gemeinsam mit externen Partnern, durchzuführen und zu publizieren. Die wissenschaftlichen Erkenntnisse sind zu patentieren und wo möglich in die Praxis umzusetzen sowie zu Gunsten der Gesundheits- und Forschungsentwicklung zu nutzen. Die Vetmeduni Vienna will damit dem Gemeinwohl dienen und darüber hinaus die Öffentlichkeit über veterinärmedizinische Probleme fachlich objektiv informieren.

1.2. Strategie

Der Entwicklungsplan 2009 schreibt eine große Tradition in die Zukunft fort und stellt die Exzellenz in Lehre, Forschung und Patientenbetreuung in das Zentrum seiner Bemühungen. Die Vetmeduni Vienna agiert dabei entsprechend ihrem Credo „engagiert – souverän – verantwortungsvoll“ – im Dienst der Gesundheit der Allgemeinheit. Dabei ist sie sich bewusst, dass exzellente Leistungen nur von hervorragend ausgebildeten und qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf Basis einer zeitgemäßen Infrastruktur erbracht werden können und eine schwerpunktorientierte Berufungspolitik bei der Besetzung von Professuren (Kapitel 9) zur Voraussetzung haben. Entscheidend für das Profil der zu besetzenden Professuren ist neben einer ausgezeichneten fachlichen Qualifikation die Sicherstellung einer flexiblen, kooperativen sowie innovativen Führungskompetenz.

Die Veterinärmedizinische Universität Wien ist zur Übernahme einer Frontrunnerposition im Sinne der österreichischen und europäischen Bildungspolitik bereit und willens, sich dem weltweiten Wettbewerb in Lehre und Forschung sowie wissenschaftlicher und klinischer Dienstleistung zu stellen und sich mit einem exzellenten wissenschaftlichen Umfeld dem Wettbewerb um die besten Köpfe von Studierenden, AssistentInnen und ProfessorInnen zu stellen.

Basis für den Erfolg dieser Strategie ist eine integrierte Berufsplanung die auf strategische Notwendigkeiten Rücksicht nimmt (Berufungscluster) und nicht nur Vorhandenes unterstützt, sondern die Entstehung einer um Forschungspläne gruppierten, sich wechselseitig befruchtenden kritischen Masse in Forschung und Lehre in der Vor- und Paraklinik sowie im Tierspital gewährleistet.

Das Ergebnis der Zielerreichung dieses Entwicklungsplans sollte durch ein internationales Indikatorensystem gemessen werden an dem die Vetmeduni Vienna sich im Rahmen der European Association of Establishments for Veterinary Education (EAEVE) beteiligt.

2. Lehre

Derzeit bietet die Vetmeduni Vienna folgende Studiengänge mit hohem Ausbildungsniveau¹ an:

- Diplomstudium Veterinärmedizin
- Doktoratsstudium Veterinärmedizin

- Bachelorstudium Biomedizin und Biotechnologie
- Masterstudium Biomedizin und Biotechnologie

- Bachelorstudium Pferdewissenschaften

- Doktoratsstudium Naturwissenschaften
- PhD-Studium

Postgraduale (mindestens 1-jährige) Aus- und Weiterbildungsangebote sind:

- Internship-Programme
(klinische Rotation im Bereich Kleintiere, Pferde oder Reproduktion)
- Residency-Programme
(Fachtierarztausbildung in den Bereichen Anästhesie, Augenheilkunde, Bildgebende Diagnostik, Chirurgie, Ernährung, Interne Medizin bei Pferden und Kleintieren, Klinische Pathologie, Labortiermedizin, Öffentliches Gesundheitswesen, Parasitologie, Pathologie, Pharmakologie und Toxikologie, Radiologie, Reproduktion, Rindermedizin und Schweinemedizin)
- Physiotherapie am Tier

Nach der Umsetzung einzelner, bereits im Entwicklungsplan 2005 formulierter Maßnahmen (Gründung eines Zentrums für veterinärmedizinische Studienangelegenheiten, Standardisierung des Aufnahmeverfahrens, Einführung standardisierter Prüfungsformate, Etablierung einer einheitlichen E-Learning-Plattform) verfolgt die Vetmeduni Vienna im Bereich der Lehre folgende zwei Schwerpunktziele:

2.1. Kontinuierliche qualitative und strukturelle Verbesserung des Lehrangebotes

2.2. Etablierung eines umfassenden Programmes für postgraduale Weiterbildung und lebenslanges Lernen

2.1. Ziel – Kontinuierliche qualitative und strukturelle Verbesserung des Lehrangebotes

durch Vermittlung einer forschungsbasierten, wissenschaftlich orientierten Lehre als Wesensmerkmal der universitären Ausbildung für jährlich 360 StudienanfängerInnen in den veterinärmedizinischen Studiengebieten.

¹ Siehe Evaluierungen im Jahr 2006 durch die European Association of Establishments for Veterinary Education (EAEVE) für das Diplomstudium Veterinärmedizin, durch die Österreichische Qualitätssicherungsagentur (AQA) und durch das Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) für die Bachelor- und Masterstudiengänge Biomedizin und Biotechnologie

2.1.1. Maßnahme – Sicherung bzw. Verbesserung der Qualität der angebotenen Lehre

Als Maßnahmen setzt das bereits gut verankerte Zentrum für veterinärmedizinische Studienangelegenheiten die Weiterentwicklung der Lehrmethodik auf internationalem Niveau und die Optimierung bestehender standardisierter Prüfungsformate (z.B. Objective Structured Clinical Examination; OSCE) sowie die Etablierung zusätzlicher standardisierter Prüfungsformate.

Eine nicht minder wichtige Maßnahme ist die Förderung der Lehrenden in Fragen der Wissensvermittlung unter Verwendung moderner Erkenntnisse der Studiendidaktik sowie des Prüfungswesens. Die Installierung eines umfassenden Qualitätsmanagementsystems in der Lehrorganisation wird von der Vetmeduni Vienna ebenfalls vorangetrieben.

Diese Maßnahmen ermöglichen eine bestmögliche Vorbereitung auf die durch unsere Studiengänge eröffneten Berufsfelder durch sparten- und universitätsübergreifende Lehrveranstaltungen unter Einbeziehung von Expertise aus der Praxis (Tiergesundheitsdienste, Gesundheitsmonitoring) und die Vermittlung von individueller Kompetenz zum wissenschaftlichen Arbeiten.

Neben der wissenschaftlichen kommt in der Veterinärmedizin auch der qualitativ hochwertigen klinischen Kompetenz ein besonderer Stellenwert zu. Darüber hinaus wird auch die Entwicklung von Sozialkompetenz der Studierenden unterstützt.

Als eine Maßnahme zur Überprüfung der Qualität der angebotenen Lehre sind in Zukunft die bereits jetzt regelmäßig durchgeführten intramuralen Evaluierungsmaßnahmen weiter auszubauen. Im Besonderen sollen Interaktionen und interdisziplinäre Lehrkooperationen zwischen Klinik und Vorklinik weiter unterstützt und ausgebaut werden.

2.1.1.1. Vertiefende Ausbildung

Eine wesentliche Maßnahme zur Verbesserung der Lehre wird durch die Einführung von vertiefenden Ausbildungsmodulen in folgenden Bereichen gesetzt:

- Kleintiermedizin
- Pferdemedizin
- Wiederkäuermedizin
- Geflügel-/Schweinemedizin
- Lebensmittelwissenschaften, öffentliches Veterinär- und Gesundheitswesen
- Conservation Medicine
- Reproduktionsbiotechnologie

Damit setzt die Vetmeduni Vienna neue Maßstäbe in der veterinärmedizinischen Bildung im internationalen Umfeld.

2.1.2. Maßnahme – Ansprache der am besten geeigneten StudienanfängerInnen für die durch die Curricula der Vetmeduni Vienna abgedeckten Berufsfelder

Da speziell beim Diplomstudium Veterinärmedizin eine Diskrepanz zwischen dem überwiegenden Berufswunsch der StudienanfängerInnen nach „Kleintiermedizin“ und der tatsächlichen Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt nach „Nutztiermedizin“, „öffentlichem Veterinärwesen“, Kompetenz im Bereich der Qualitätssicherung von Lebensmitteln tierischer Herkunft und Forschungskompetenz zur Lösung speziesrelevanter Fragestellungen besteht, sieht es die Vetmeduni Vienna als unabdingbar an, bereits auf der Ebene der Schulen eine Bewusstseinsbildung für die Anforderungen des Studiums und die Berufsfelder der angebotenen Studiengänge im Kontext der Bedürfnisse der Gesellschaft zu schaffen. Informationsveranstaltungen,

Broschüren und die verstärkte Interaktion mit LehrerInnen und SchülerInnen sollen helfen, die bestehenden Unkenntnisse zu beseitigen. Diese Informationsoffensive will künftigen Studierenden einen Einblick in die Arbeitsmarktlage bieten und Jugendliche in ersten Schritten an die Wissenschaft heranzuführen.

In diesem Zusammenhang soll den potenziellen StudienanfängerInnen bereits frühzeitig die Wichtigkeit und Notwendigkeit eines soliden naturwissenschaftlichen Basiswissens bewusst gemacht werden, da fehlendes naturwissenschaftliches Verständnis ein bei Studienbeginn oft beobachtetes Problem darstellt. Diese Kontaktaufnahme soll mit Empfehlungen für Lernmaterialien, Selbsttests und E-Learning-Kurse, wie sie die Vetmeduni Vienna via Internet anbieten will, verbunden werden. Die Vetmeduni Vienna wird beim Aufnahmeverfahren für die Zulassung künftiger Studierender verstärkt auf das Vorliegen naturwissenschaftlicher Vorkenntnisse achten.

In diesem Sinn wird ab dem Jahr 2009 versucht werden, intensiver AbsolventInnen landwirtschaftlicher Schulen für die Ausbildungsmodulare „Nutztiermedizin“ und „öffentliches Gesundheitswesen“ zu interessieren, da diese Disziplinen für Qualitätssicherung von Lebensmitteln tierischer Herkunft von größter Bedeutung sind.

2.1.3. Maßnahme – Optimierung der Curricula

Basierend auf den Erfahrungen mit den derzeit etablierten Curricula sowie den aus der Evaluierung 2006 resultierenden Empfehlungen der European Association of Establishments for Veterinary Education (EAEVE) plant die Vetmeduni Vienna nach einer kritischen Analyse der vorliegenden Bewertungen und Empfehlungen eine neuerliche Überarbeitung der Curricula. Zu verfolgende Ziele sind unter Sicherung eines soliden Basiswissens die stärkere Vernetzung der Fächer, wobei dem Zusammenwirken von Vor-, Paraklinik sowie Klinik besonderes Augenmerk geschenkt werden soll, eine Straffung des Lehrangebotes sowie eine verstärkte Einbeziehung des Lehr- und Forschungsgutes Pottenstein und der anderen Außenstellen der Vetmeduni Vienna. Weitere Maßnahmen sind die Forcierung des problemorientierten Lehrens und Lernens, sowie eine stärkere Orientierung der Lehre auf den Erwerb integrativen Verständnisses.

Zudem soll den Studierenden – späteren Berufserfordernissen entsprechend – zukünftig vermehrt der Zugang zu unternehmerischem Verständnis und Qualitätsmanagement in der Praxis ermöglicht werden. Für eine praxisnahe Ausbildung ist eine proaktive Berücksichtigung der sich verändernden Rahmenbedingungen für veterinärmedizinische Berufsfelder (z.B. Praxisstruktur, Leistungsangebot sowie sich verändernde Standards bei der Lebensmittelproduktion) eine wesentliche Grundlage.

2.1.4. Maßnahme – Verbesserung Betreuungsverhältnis Lehrende – Studierende

Die hohe Qualität der Curricula hängt unabdingbar davon ab, dass für die angebotene Lehre ein adäquates Betreuungsverhältnis von Lehrenden mit hoher fachlicher Expertise zu Studierenden gewährleistet wird. Dieses beträgt nach den Vorgaben der EAEVE zumindest 1 Vollzeitäquivalent in der Lehre je 7,5 Studierende. Dieser Quotient ist auch bei Erhöhung der Zahl der StudienanfängerInnen bis zum Jahr 2011 von 283 auf 360 (= plus 27%) im Interesse der Qualität und der internationalen Anerkennung des Studiums einzufordern. Die Aufstockung des Lehrkörpers, vor allem durch die Besetzung und infrastrukturelle Ausstattung der im Anhang ausgewiesenen Professuren, ist ein wichtiger Teil dieser Aufgabe. Dabei ist auch zu berücksichtigen, dass die Vetmeduni Vienna die einzige Anbieterin einer veterinärmedizinischen Ausbildung in Österreich ist und der Verlust der Anerkennung österreichischer Diplome im Ausland inakzeptabel wäre. Eine solche Entwicklung widerspräche der einzigartigen wissenschaftlichen Position der Vetmeduni Vienna in Österreich, die einem hochwertigen Angebot in Forschung und Lehre

verpflichtet ist und dementsprechend ein Betreuungsverhältnis von einem Vollzeitäquivalent in der Lehre je fünf Studierende anstrebt.

2.1.5. Maßnahme – Intensivierung der Internationalisierung durch Förderung der Mobilität von Studierenden und Lehrenden

Die Vetmeduni Vienna ist der weiteren Internationalisierung von Lehre und Forschung verpflichtet. Der Erwerb des dafür erforderlichen European Credit Transfer System (ECTS)-Labels wird vorbereitet, das für die internationale Anerkennung erforderliche formale Ansuchen wird in Bälde gestellt. Zudem wird durch die Einrichtung von PhD- und Doktoratsstudien in englischer Sprache und durch die Bereitstellung eines Kontingents für Studierende aus Entwicklungsländern eine weitere Erhöhung der Anzahl von Studierenden aus dem nicht-deutschsprachigen Raum angestrebt. Durch Förderung des Studierenden- und Lehrenden-Austausches sowie Einrichtung von Summer Schools werden die internationale Vernetzung (z.B. Veterinary Network of European Student and Staff Transfer, VetNEST) der Vetmeduni Vienna sowie die Mobilität von Studierenden und Lehrenden weiter ausgebaut.

2.1.6. Maßnahme – kontinuierliche strukturelle Aktualisierung des Lehrangebotes

Die Vetmeduni Vienna sieht eine zielgruppenkonforme Diversifizierung und Ergänzung des bestehenden Lehrangebotes auf der Basis einer entsprechenden Marktanalyse für die Bereiche Labortiermedizin (Etablierung eines zusätzlichen Moduls der vertiefenden Ausbildung des Diplomstudiums Veterinärmedizin) und Mensch-Tier-Beziehung vor. Die ergänzende Umsetzung einer solchen Diversifizierung bedarf jedoch der zusätzlichen finanziellen Abdeckung.

2.2. Ziel – Etablierung eines umfassenden Programmes für postgraduale Weiterbildung und lebenslanges Lernen

2.2.1. Maßnahme – Ausbau der postgradualen Weiterbildung auf internationalem Niveau

Die postgradualen Aus- und Weiterbildungsprogramme der Vetmeduni Vienna konzentrieren sich auf die Bereiche:

- Internship-Programme
- Residency-Programme

Sie werden durch die parallele Entwicklung strukturierter Doktoratsprogramme entscheidend erweitert.

Neben den erwähnten veterinärrelevanten Weiterbildungskursen beteiligt sich der akademische Lehrkörper der Veterinärmedizinischen Universität Wien intensiv an Fortbildungsveranstaltungen für AbsolventInnen der Vetmeduni Vienna. Weiters ist die Vetmeduni Vienna offen für Fortbildung in Zusammenarbeit mit Fachhochschulen und außeruniversitären Forschungszentren.

2.2.2. Maßnahme – Nationale, zielgruppenkonforme Weiterbildungsangebote

Ebenfalls angeboten werden zielgruppenorientierte Weiterbildungskurse wie zum Beispiel:

- Einführung in die Labortierkunde
- Funktionelle Klauenpflege
- Huf- und Klauenbeschlag
- Physiotherapie und Rehabilitation
- Tiergestützte Therapien

Zur Abdeckung eines allgemein gesellschaftlichen, aber auch industriellen Bedarfes, wird die Tierpflegerschule von der Vetmeduni Vienna betrieben.

Das Angebot von weiteren veterinärrelevanten Universitätslehrgängen wird sich nach einer Bedarfserhebung richten.

2.2.3. Maßnahme – Stärkung der AbsolventInnenbindung an ihre Alma Mater

Die Vetmeduni Vienna ist sich der Bedeutung ihrer „Corporate Identity“ für MitarbeiterInnen, Studierende und AbsolventInnen sowie für die Institution bewusst und fördert den weiteren Ausbau der AbsolventInnenbetreuung und die besondere Pflege des AbsolventInnenverbandes. Eine Strategie wird gemeinsam mit der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Vetmeduni Vienna unter der Koordination des Rektors erarbeitet.

3. Forschung

Ausgehend von den vielfältigen Aufgaben und Möglichkeiten der Vetmeduni Vienna wurden in jüngster Zeit Profillinien als Forschungsschwerpunkte der Vetmeduni Vienna etabliert:

- Profillinie 1: Steuerung physiologischer und pathophysiologischer Vorgänge
- Profillinie 2: Infektion, Prävention und innovative Diagnostik
- Profillinie 3: Biomedizin und Biotechnologie
- Profillinie 4: Lebensmittelsicherheit und Risikoanalyse

3.1. Ziel – Fokussierung der Forschung auf Schwerpunkte

Dieser bereits eingeleitete Fokussierungsprozess der Forschungsschwerpunkte der einzelnen Departments entlang der Profillinien soll konsequent weiterentwickelt werden, geleitet von gesellschaftlichen Bedürfnissen, vorhandenen Stärken und den Bewertungen interner und externer Gutachten. Die vier Profillinien sind departmentübergreifend angelegt und verschränken präklinische und klinische Forschung.

Für die Festlegung der Ziele und Strategie sowie zur Qualitätssicherung der Forschung ist ein halbjährlich tagender externer internationaler wissenschaftlicher Beirat eingerichtet. Ein interner wissenschaftlicher Beirat, bestehend aus den Sprechern der Profillinien und den Vizerektoren für Forschung und Kliniken (Profillinienboard) dient der Umsetzung und begleitenden Qualitätskontrolle und tagt monatlich. Beide Gremien sind für die Festlegung und Evaluierung der Schwerpunktthemen verantwortlich.

3.1.1. Maßnahme – Frontrunner-Strategie innerhalb der Forschungsschwerpunkte

Die Zielsetzung innerhalb jeder Profillinie ist es, mit je einem Thema eine hohe Sichtbarkeit zu erreichen.

Die dafür notwendigen Entscheidungen ergeben sich auf der Basis abgestimmter interdisziplinärer mittelfristiger Forschungspläne für Themen mit hoher Sichtbarkeit. Ihre Auswahl wird durch die Fokussierung der universitären Bonifikation auf die Forschungsschwerpunkte (Profillinienförderung) sowie durch die Einführung einer Exzellenzkategorie für Publikationsbonifikationen zusätzlich abgesichert.

3.1.2. Maßnahme – Stärkung der Forschungsschwerpunkte

Die Stärkung der Forschungsschwerpunkte verlangt mit Blick auf eine orientierte Grundlagenforschung z.B. folgende Maßnahmen:

- Erarbeitung einer österreichischen Veterinär-Strategie 2009 bis 2013 für den Nutztierbereich und das öffentliche Gesundheitswesen (gemeinsam mit den zuständigen Ministerien und der Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES))
- Einbettung dieser österreichischen Veterinärstrategie in das EU-European Research Area (ERA) Net Animal Health und Abstimmung mit den Forschungsschwerpunkten anderer EU-Mitgliedsländer sowie Etablierung einer österreichischen „Mirror-Group Animal Health“ (möglichst gemeinsam mit dem EU-assozierten Partnerland Schweiz)
- Ausarbeitung einer österreichischen Zoonose-Strategie (2010 bis 2020) unter Federführung der Vetmeduni Vienna als einem der drei nationalen Forschungsschwerpunkte

- Abstimmung der geplanten Forschungsaktivitäten mit korrespondierenden Aktivitäten in EU-Partnerländern (Programm EMIDA).
- Aufbau eines Schwerpunktes Vergleichende Medizin (comparative medicine) entlang der Profillinien gemeinsam mit Humanmedizin.

3.2. Ziel – Steigerung der Qualität des wissenschaftlichen Outputs

Im Jahr 2007 wurde an der Vetmeduni Vienna eine Forschungsevaluierung auf Basis des Selbstevaluierungsberichtes 2002 bis 2006 und der bibliometrischen Analyse der Publikationsleistung durchgeführt, die in einem Begutachtungsverfahren konkrete Empfehlungen hervorbrachte. Die Evaluierung bestätigte das internationale wissenschaftliche Ansehen der Veterinärmedizinischen Universität Wien, regte jedoch eine weitere Fokussierung der Forschungsschwerpunkte und eine intensive Beteiligung an internationalen Programmen zur Stärkung der globalen Präsenz an. Die dafür notwendige Qualitätssicherung in der Forschung ist in diesen Plan eingebaut und verlangt die konsequente Fortführung bereits existierender Maßnahmen:

- Forschungsevaluierung durch ein internationales Peer Review-Verfahren in Fünf-Jahres-Zyklen und Aufgreifen der geeigneten Maßnahmen
- Forschungsstrategische Beratung durch einen internationalen wissenschaftlichen Beirat hinsichtlich adäquater Positionierung im globalen Umfeld
- Internes Qualitätssicherungsteam (Profillinienboard)

3.2.1. Maßnahme – Berufungen

Zum Aufbau neuer bzw. zur Stärkung bestehender Forschungsschwerpunkte strebt die Vetmeduni Vienna eine integrierte Berufsplanung, die auf strategische Notwendigkeiten Rücksicht nimmt (Berufungscluster), an. Die dafür gültigen Entscheidungskriterien sind neben nachgewiesener Lehrbefähigung eine international anerkannte Forschung vernetzt mit erfolgreicher selbstständiger Einwerbung von Drittmitteln, Führungsqualität und Teambildung.

Grundlegende Evaluierungskriterien für Neuberufene nach vier Jahren sind ein hervorragendes, drittmittelaktives Forschungsprogramm im Rahmen der Schwerpunktfelder der Vetmeduni Vienna und Kooperation mit anderen ForscherInnen der Universität.

3.2.2. Maßnahme – Exzellenz-Cluster als Qualitätsspitze

Für einen attraktiven Forschungsstandort sind Exzellenz-Cluster die Spitze der erreichbaren Qualität. Die Vetmeduni Vienna wird sich in den Jahren 2011 bis 2022 für die Einrichtung eines FWF-Exzellenz Clusters im Biomedizinbereich – auf Basis des bestehenden Sonderforschungsbereichs (SFB) Jak Stat und des Doktoratskolleg-Programmes – bewerben.

3.3. Ziel – Ausbildung von hochqualitativen NachwuchswissenschaftlerInnen

3.3.1. Maßnahme – PhD-Programme

Nach erfolgreichem Start des PhD-Programmes 2007 mit drei durch FWF-Gutachter evaluierten Initiativ-Kollegs (Populationsgenetik, Wirt-Pathogen-Interaktion beim Schwein, Biologische Stressantwort-Mechanismen) und internationaler Ausschreibung, plant die Vetmeduni Vienna folgende Maßnahmen:

- Schrittweise Überführung der Initiativkollegs in FWF-Doktoratskollegs

- Aufnahme von weiteren Doktoratskollegs z.B. in den Bereichen Lebensmittelsicherheit und vergleichende Medizin
- Zusammenführung der Doktoratskollegs in eine Veterinär-Doktorats-Schule nach 2011.

Zurzeit studieren 21 Personen in den Programmen. Für das Jahr 2011 strebt die Vetmeduni Vienna einen „steady state“ von 65 PhD-Studierenden an.*

3.3.2. Maßnahme – Postdoktorales Curriculum

Aufbauend auf dem PhD-Programm sieht die Vetmeduni Vienna die Einrichtung eines postdoktoralen (PostDoc) Programmes mit qualitätsgesichertem Aufnahme-, Auswahl- und Evaluierungsverfahren sowie abgestimmten Vertragsbedingungen und Trainingsprogramm als wirkungsvolle Maßnahme für die qualitätsorientierte wissenschaftliche Nachwuchsförderung vor.

Um dieses Programm als neue Einrichtung der Vetmeduni Vienna anbieten zu können, sind für die Jahre von 2009 bis 2011 folgende Maßnahmen erforderlich:

- Erstellen eines harmonisierten PostDoc-Curriculums mit
- Internationaler Ausschreibung
- Mentoring
- Karriere-Schiene für besonders erfolgreiche PostDocs
- Beginn 2009: acht Personen
- Stabiler Zustand ab 2011: 20 Personen*

3.4. Ziel – Intensivierung der nationalen und internationalen Netzwerke und Kooperationen

3.4.1. Maßnahme – Kooperation mit österreichischen Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen

Nationale Kooperationen beispielsweise mit

- den österreichischen Medizinuniversitäten (z.B. vergleichende Onkologie, vergleichende Medizin und Biobanken)
- der Universität Wien (z.B. Bioinformatik und Kognitionsforschung unter Einbeziehung des Lehr- und Forschungsgutes Pottenstein)
- der Universität für Bodenkultur (BOKU) und der Technischen Universität Wien am IFA-Tulln (z.B. Reproduktionsbiologie) und Wildtierbiologie
- der österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW)
- dem World Wildlife Fund (WWF) Österreich
- dem Institut für Molekulare Pathologie (IMP)
- der Christian Doppler Forschungsgesellschaft
- der Ludwig Boltzmann Gesellschaft
- der Bundesversuchsanstalt Wieselburg (BVW)
- der Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES)
- Tiergesundheitsdienste und
- der Spanischen Hofreitschule

werden weiter vertieft und ausgebaut. Für die Umsetzung industrieller Kooperationen, Patenterwerbe, -sicherung und -verwertung sowie Beteiligungen an Spin-offs bedient sich die Vetmeduni Vienna ihrer Firma VetWiDi.

3.4.2. Maßnahme – Universitäre Forschungsstelle für Seuchenprävention/neu entstehender Krankheiten/Zoonosen gemeinsam mit den „Ursprungsländern“

Die Vetmeduni Vienna plant im Rahmen der österreichischen Zoonose-Strategie die Errichtung einer außereuropäischen Außenstelle zur Erforschung neuer und wieder auftretender Seuchengefahren (Planungsphase 2009, Standortentscheidung 2010, Pilotphase 2011).

3.4.3. Maßnahme – Kooperation mit internationalen Frontruntern

Die Positionierung der Vetmeduni Vienna in der globalen Wissenslandschaft macht gezielte Partnerschaften auf dem Forschungsgebiet der vergleichenden Medizin notwendig. Dafür ist eine Kooperation mit einem US-Frontrunner geplant (University of California/Davis oder University of Michigan/East Lansing).

Die vertragliche Realisierung wird für 2009 anvisiert, die Pilotphase ist für die Jahre 2010 bis 2011 vorgesehen.*

3.4.4. Maßnahme – Grenzüberschreitende strategische Kooperation in Mitteleuropa

Ziel der Vetmeduni Vienna sind grenzüberschreitende strategische Kooperationen mit regional benachbarten Forschungsakteuren. Hierher gehören das EU-Umweltschutzprojekt ECONNECT im alpinen Raum, die Zusammenarbeit mit dem Graf Lehndorff-Forschungsinstitut Neustadt/Dosse (Land Brandenburg) für den Bereich Pferde (Start 2008), ein regionales Forschungsprogramm im Bereich Geflügel mit Ungarn (2009) und eine Forschungskoopeation mit den Lipizzaner Nachfolge Gestüten in Osteuropa gemeinsam mit der Spanischen Hofreitschule.

3.5. Ziel – Forschungs-Effizienz und -Effektivität steigern

Die Steigerung von Effizienz und Effektivität wird mittels objektiver Kriterien gemessen zu denen Indikatoren entwickelt werden:

Input-Indikatoren: gesteigerte Drittmiteleinwerbung

Output-Indikatoren: wissenschaftliche Grundlagen für Erhaltung und Verbesserung der Tiergesundheit und Nahrungsmittelsicherheit in Österreich

3.5.1. Maßnahme – Verbesserte Rahmenbedingungen für die Forschung

Die Rahmenbedingungen für die Forschung werden auch in Zukunft durch die Weiterentwicklung des Forschungsservices, durch die Beratung und Begleitung bei Förderprojekten, durch Hilfe beim Erstellen von integrierten Forschungsplänen sowie durch die Beratung bei Verträgen und Kooperationen verbessert. Dem Büro für Forschungsförderung und Innovation (FFI) kommen dabei folgende Aufgaben zu:

- Beratung bei der Erstellung von Forschungsplänen
- Begleitung von Drittmittelprojekten
- Gestaltung von Seminaren in biomedizinischer Ökonomie und Technologietransfer
- Etablierung und Evaluierung einer Dokumentationsdatenbank für Forschungsprojekte (Vetdoc)
- Technologietransfer:
Patentanmeldung und IP-Management unter Einbindung externer Expertise

Vertragsgestaltung für Kooperationen

Dabei werden interne Leistungsvereinbarungen mit den Departments als Qualitätssicherungsinstrument für die Effizienzsteigerung eingesetzt.

3.5.2. Maßnahme – Technologie-Coreplattformen

Technologie-Plattformen erhöhen die Effizienz der Ressourcennutzung. Sie umfassen jene Infrastrukturen, die einen hohen Betreuungsaufwand haben und unterstützen Forschungsgruppen der Vetmeduni Vienna bei der Erreichung ihrer Ziele.

Folgende Plattformen sind derzeit departmentübergreifend eingerichtet und werden im Rahmen der Investitionsprogramme laufend an den technisch aktuellsten Stand angepasst:

- Vetomics:
Techniken zur Metabolom-, Proteom- und Genom-Analyse. Neu zu etablieren sind next generation DNA sequencing-Techniken.
- Vetbiobank:
Archiv für biologische Materialien und Daten von Tierpatienten und Modellorganismen. Harmonisierung mit und gemeinsame Gestaltung der EU Human Biobanken Plattform*
- Bioinformatik Cluster:
Aufbau einer Hochdurchsatz-Datenanalyse für alle datenintensiven Bereiche der Veterinärmedizin und des öffentlichen Gesundheitswesens*
- Biomodels:
Phänotypisierung und Archivierung von Modellsystemen und Aufbau einer zentralen Labortierhaltung. Einbettung in die EU-Plattform „Infrafrontier – The European infrastructure for phenotyping and archiving of model mammalian genomes“**
- Bioimaging:
Aufbau einer universitären Kerneinheit*

In den Jahren 2009 bis 2011 sollen die bestehenden Plattformen technisch und personell kompetitiv weiter entwickelt und neue Plattformen für zentrale Labortierhaltung und Bioimaging eingerichtet werden.* Darüber hinaus wird versucht durch industrielle Partnerschaften, dort vorhandene modernste Infrastruktur auf Kooperationsbasis kostengünstig zu nutzen (z.B. Biomodels, Marinomed, Green Hills, AgroBioGen, AGES usw.)

3.6. Ziel – Forschung im Dienste der Gesellschaft

Ziel der Veterinärmedizinischen Universität Wien ist die Orientierung der Forschung an den gesellschaftlichen Herausforderungen in ihrem Kompetenzbereich und die Sicherstellung der Flexibilität für zukünftige Schwerpunkte.

3.6.1. Maßnahme – Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit

Die Vetmeduni Vienna setzt auf eine verstärkte öffentliche Kommunikation der Forschungsthemen bzw. der damit verbundenen Ergebnisse nach deren wissenschaftlicher Absicherung. Damit wird eine gezielte Maßnahme gesetzt, die der weiteren positiven Entwicklung der wissenschaftsbasierten Gesellschaft und der Umsetzung von Forschungsergebnissen in Österreich dienen wird. Gesellschaftsrelevante Publikationen sollen dementsprechend für die Allgemeinheit aufbereitet und in verschiedenen Medien erläutert werden. Die bereits eingeführten Science Evenings, an denen Interessierten die Entwicklungen in der veterinärmedizinischen Forschung, Diagnostik und Therapie einmal im Jahr auf allgemein verständliche Weise durch Lehrende der Vetmeduni Vienna vorgetragen werden oder der Tag der offenen Tür werden weiter geführt.

3.6.2. Maßnahme – Wissenschafts-Ethik

Die unverzichtbaren Grundlagen aller wissenschaftlichen Arbeit an der Vetmeduni Vienna sind:

- die Einhaltung der Regeln über die gute wissenschaftliche und klinische Praxis (GSP und GCP)
- Minimierung der Verwendung von Versuchstieren durch Nutzung und Entwicklung alternativer Methoden
- Weiterentwicklung und Umsetzung neuer Erkenntnisse in der Haltung und im Umgang mit Versuchstieren (Aufbau und Standardisierung der Labortiermedizin)*

3.7. Ziel – Ausbau der Kooperation mit geeigneten Wirtschaftspartnern

3.7.1. Maßnahme – Vetmeduni Vienna und Start-up-Unternehmen

Die Vetmeduni Vienna hat mit der VetWiDi Holding GmbH (siehe Punkt 4 des Entwicklungsplanes) ein Instrument geschaffen, welches einen geordneten Ablauf für die Gründungen von Start-up-Unternehmen sowie für die Ansiedlungen von thematisch kongruenten KMU's im universitären Umfeld und den Erwerb, die Verwertung sowie Nutzung von Schutz- und Urheberrechten (Intellectual Property Rights; IPR) ermöglicht.

Diese Basis soll in der kommenden Periode weiter ausgebaut und eine organisatorische Trennung des Technologietransfers von den Kernaufgaben der Universität neu erarbeitet werden.

3.7.2. Maßnahme – Vetmeduni Vienna und Unternehmen der Nahrungs- und Futtermittelwirtschaft

Planung und Aufbau eines Competence Center for Excellent Technologies (COMET)-Projekts zwischen Vetmeduni Vienna, AGES, Land Niederösterreich und österreichischen Unternehmen.*

3.7.3. Maßnahme – Vetmeduni Vienna und biotechnische Industrie

Aufbau eines weiteren Christian Doppler-Labors (2 Christian Doppler (CD)-Labors sind an der Vetmeduni Vienna operativ tätig).

3.7.4. Maßnahme – Vetmeduni Vienna und pharmazeutische Industrie

Planung und Umsetzung von Programmen (z.B. Bridge-Projekte) im Bereich der präventiven Veterinärmedizin gemeinsam mit forschenden Pharma- und Biotechnologieunternehmen.

4. Public Private Partnership

4.1. Kooperation mit privaten Unternehmen – die Holding „VetWiDi“

Der Campus der Vetmeduni Vienna bietet günstige Rahmenbedingungen für die enge Kooperation mit privaten Unternehmen. In diesem Zusammenhang hat die Veterinärmedizinische Universität Wien eine Reihe von Unternehmen angesiedelt, an denen sie über die Holding „VetWiDi“ beteiligt ist.

Die Vetmeduni Vienna sieht den Zweck von „VetWiDi“ und Public Private Partnership (PPP) in der Förderung der wirtschaftlichen Umsetzung von Forschungsergebnissen bei gleichzeitiger operativer Trennung von den universitären Kernfeldern der Lehre und Forschung. Die Unternehmen arbeiten dabei eng mit WissenschaftlerInnen zusammen und befassen sich mit der Umsetzung von Grundlagenforschung in wirtschaftliche Produkte einschließlich Dienstleistung für Mensch, Tier und Umwelt.

4.2. Aufgabenspektrum von „VetWiDi“ und PPP

- Gründungsvorbereitung für Spin-offs der Vetmeduni Vienna
- Inkubator für Start-up-Unternehmen im universitären Umfeld
- Stimulierung des Unternehmertums innerhalb des Forschungsspektrums der Vetmeduni Vienna
- Wirtschaftliche Unterstützung bei Unternehmensgründungen (Finanzen, Steuern, Recht, Public Relations, Lizenzen, Buchhaltung, Informationstechnologien, Businessplan)
- Begleitung des Technologie-Transferprozesses von der universitären Forschung in die wirtschaftliche Umsetzung
- Eröffnung neuer Finanzierungsquellen für die universitäre Forschung
- Eröffnung von Karrieremöglichkeiten für innovative UniversitätsabsolventInnen
- Beteiligungscontrolling und Risikomanagement
- Abgleichung des Technologietransferprozesses mit anderen Universitäten.
- Intellectual property (IP)-Beratung bei der Patentverwertung von Dienstleistungen.
- Optimierung des Patentportfolios für Schwerpunktsthemen.

4.3. Ziele

- Transfer von wissenschaftlichen Erkenntnissen in die Wirtschaft – sowohl national als auch international
- Entwicklung von Konzepten für zukünftige Erweiterungen intra- und extramural
- Rückfluss allfälliger Gewinne in die Universität

5. Ressourcen und Personalplanung

Die Verbesserung der Ressourcen-Nutzung ist eine zentrale Notwendigkeit für die Veterinärmedizinische Universität Wien. Dazu gehören auch eine verstärkte Leistungsorientierung und die bewusste Entwicklung der betrieblichen Human-Ressourcen sowie die aktive Förderung von MitarbeiterInnenzufriedenheit und -motivation.

5.1. Ziel – Verbesserung der Ressourcen-Nutzung

5.1.1. Maßnahme – Strategische Personalplanung

Für die weitere Verbesserung der strategischen Personalplanung sind folgende Maßnahmen vorgesehen:

- Gestaltung attraktiver und transparenter Karrieremöglichkeiten
- Ausarbeitung durchgängiger, mehrstufiger Karrieremodelle mit individuellen Karrierepfaden und Mentoring (zusätzliche Unterstützung der fachlichen und persönlichen Entwicklung durch kontinuierliche und bedarfsgerechte Trainingsmaßnahmen)
- Erarbeitung und Abstimmung eines gemeinsamen, systematischen „Mentoring-Konzeptes“
- Sabbaticals*

5.1.2. Maßnahme – Verbesserung der Nachwuchsförderung

Eine wichtige Aufgabe jeder Universität, und dies gilt auch für die Vetmeduni Vienna, ist die proaktive Identifikation und Förderung von Talenten. In diesem Zusammenhang plant die Vetmeduni Vienna die Etablierung von Forschungs-Freisemestern für junge WissenschaftlerInnen und die administrative Unterstützung bei der Bewerbung um Auslandsstipendien.

5.1.3. Maßnahme – Effiziente und flexible Ressourcen-Bewirtschaftung

Für die effiziente und flexible Ressourcen-Bewirtschaftung und die erforderliche transparente Wirkungsmessung sind vorgesehen:

- Verstärkte Ausrichtung der Verwaltungseinrichtungen zu wirkungsorientierten Services
- Etablierung von Standards zur Leistungsorientierung und Wirkungsmessung
- Ergebnisorientierte Verknüpfung von Steuerungs- und Budgetprozessen
- Etablierung von Prämiensystemen zur MitarbeiterInnenmotivation*

5.2. Ziel – Frauenförderung

Es gilt der Frauenförderungsplan der Vetmeduni Vienna (siehe Mitteilungsblatt vom 1.4.2009, 18. Stück, Studienjahr 2008/09). Zudem sollen vermehrt zentrale Steuerungsinstrumente, wie etwa Frauenförderung und Gleichstellung als Evaluationskriterium und als eigenständiger Indikator bei der Mittelvergabe sowie budgetäre Anreizsysteme für Frauenförderung, auch auf Departmentebene, eingeführt werden.

5.2.1. Maßnahme – Besondere Berücksichtigung bei Berufungen

Die Vetmeduni Vienna strebt die Erhöhung des Frauenanteils in Leitungsfunktionen an. Durch die aktive Suche nach qualifizierten Frauen für offene Leitungsstellen soll der Frauenanteil stetig gesteigert werden. Allein im Jahr 2008 konnten drei von fünf Professuren mit Frauen besetzt werden. Dabei stellen die zunächst prinzipiell befristeten Berufungen mit

anschließender Evaluierung und Option auf dauerhafte Etablierung ein leistungsbezogenes Karrieremodell dar, welches einer geeigneten Abstimmung mit dem bmf im Rahmen der Ziel- und Leistungsvereinbarung bedarf.

5.2.2. Maßnahme – Gleichstellung der Geschlechter

Gleichstellung im Sinne des Gender Mainstreaming wird als Leitprinzip an der Vetmeduni Vienna verankert und als gemeinsames Anliegen aller Universitätsangehörigen umgesetzt. Die dafür erforderlichen Maßnahmen sind:

- Schaffung gleicher Ausgangsbedingungen, Zugangschancen und Aufstiegsmöglichkeiten für Frauen und Männer
- Erhöhung des Frauenanteils in allen Bereichen und Positionen, in denen Frauen unterrepräsentiert sind und vice versa.

5.2.3. Maßnahme – Schaffung geeigneter Beschäftigungsmodelle

Zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist ein entsprechendes Angebot geeigneter Arbeitszeitmodelle notwendig, die eine maximale Flexibilität gewährleisten und die Möglichkeit von Heimarbeitsplätzen einschließen. Derartige Maßnahmen zur verbesserten Vereinbarkeit von Beruf und Familie gehen Hand in Hand mit einem entsprechenden Angebot an familienunterstützenden und bedarfsorientierten Individualmodellen für den Wiedereinstieg in das Berufsleben u.a. durch:

- Ermöglichung von „blended working“
- geblockte Arbeitszeiten
- Unterstützung bei der Kinderbetreuung (Kindergarten, Kinderkrippe, vetmeduni vienna-Tagesmütter, Einkaufsdienste)
- Fortbildungen und projektbezogene Teilzeit-Mitarbeit

5.3. Ziel – Stärkung der sozialen Verantwortung

An der Vetmeduni Vienna werden alle Personen unabhängig von Geschlecht, Alter, Religion, Weltanschauung, ethnischer Herkunft oder sexueller Orientierung in allen Organisationseinheiten, auf allen Hierarchieebenen und in allen Funktionen und Tätigkeiten als gleichwertige PartnerInnen anerkannt und haben gleichermaßen Zugang zu den universitären Betätigungsfeldern.

5.3.1. Maßnahme – Ausbau von Führungskompetenzen

Aufbau eines Programmes zur Entwicklung von Führungskräften mit Mitarbeiter- und Projektverantwortung (Talentförderung).

Damit sollen die Schaffung eines kreativen Arbeitsumfelds, respektvoller Umgang mit MitarbeiterInnen und Studierenden und die Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung unterstützt werden.

5.3.2. Maßnahme – Gewährleistung eines menschenwürdigen Arbeits- und Studenumfeldes

Oberstes Ziel sind stabile Rahmenbedingungen, die unabhängig von kurzfristigen Entwicklungen ein Klima der Innovation und Zusammenarbeit fördern. Dabei wird die Würde am Arbeitsplatz und im Umgang mit Studierenden durch verstärktes präventives Vorgehen gegen Diskriminierung, Mobbing sowie sexuelle Belästigung geschützt.

5.4. Ziel – Berücksichtigung von Studierenden und MitarbeiterInnen mit besonderen Bedürfnissen

5.4.1. Maßnahme – Barrierefreiheit

Der Vetmeduni Vienna Campus ist barrierefrei erbaut und wird regelmäßig dahingehend überprüft und optimiert. Wo notwendig, werden – wie bereits in der Vergangenheit – bedarfsorientierte Individuallösungen gefunden.

Für Studierende und MitarbeiterInnen, die einen hohen Leistungsdruck verspüren und psychologische Betreuung in Anspruch nehmen wollen, stellt die Vetmeduni Vienna eine Beratungsstelle zur Verfügung. Entstehen bei Studierenden besondere Bedürfnisse durch Berufstätigkeit, werden sie zum Beispiel bei Terminvergaben (Prüfungen usw.) bevorzugt behandelt. Auch bemüht sich die Vetmeduni Vienna, die Möglichkeit eines „blended learning“, z.B. durch die E-Learning-Plattform, zu schaffen. Jedoch ist das Studium der Veterinärmedizin überwiegend als Präsenzstudium anzusehen, sodass die für die Ausbildung notwendigen Praktika, Übungen, Nacht- und Klinikdienste ein berufsbegleitendes Studium der Veterinärmedizin weitgehend unmöglich machen.

5.4.2. Maßnahme – Gesundheitsfördernde Programme

Die Vetmeduni Vienna plant und fördert die Unterstützung von gesundheitsfördernden Maßnahmen in enger Zusammenarbeit mit der arbeitsmedizinischen Einrichtung am Campus.

In diesem Zusammenhang sollen z.B. vor Ort Gesundheitsgymnastikkurse angeboten werden. Da die bei der Erbauung der Vetmeduni Vienna vorgesehene Sporthalle leider bis heute nicht realisiert wurde, will die Vetmeduni Vienna sich zunächst um die Schaffung der räumlichen Voraussetzungen bemühen*.

6. Tierspital

Das Tierspital der Veterinärmedizinischen Universität ist ein ganzjährig geöffnetes Lehrspital mit angegliederter Apotheke und Tierpflegerschule. Zu den zentralen Aufgaben zählen die Patientenbetreuung als Basis für die Ausbildung der Studierenden unter Anleitung erfahrener KlinikerInnen und die klinische Forschung.

Das Tierspital der Vetmeduni Vienna definiert sich primär als universitäre Überweisungsklinik für niedergelassene TierärztInnen und private Kliniken. Die Betreuung von kranken Tieren und Tierbeständen durch erfahrene KlinikerInnen der beiden Universitätskliniken stehen dabei gleichzeitig jeder/jedem TierbesitzerIn unmittelbar zur Verfügung. Im Bereich der Nutztiere kommt der Krankheitsprävention und der Bestandsbetreuung eine besondere Bedeutung zu.

Im Interesse von Seuchenprävention und Tierschutz nehmen Einrichtungen des Tierspitals (z.B. Referenzlabore) einen Versorgungsauftrag wahr. Das Tierspital ist deshalb an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr dienstbereit, obwohl hierfür bisher eine öffentliche Gewährleistung wie bei anderen Spitälern nicht bereit gestellt wurde.

Die Spezialambulanzen (z.B. für Augen- und Zahnerkrankungen, Dermatologie, Endokrinologie, Gastroenterologie, Kardiologie, Neurologie, Onkologie sowie für kleine Heimtiere, Vögel und Exoten) dienen der Behandlung von klinisch und wissenschaftlich anspruchsvollen Fällen. Die zur Verfügung stehenden Untersuchungsmethoden und Therapien werden kontinuierlich verbessert und – soweit „evidence based“ – auch durch komplementärmedizinische Behandlungsverfahren ergänzt.

6.1. Ziel – Schaffung von Tierarten-Kliniken

Die vorgesehene Einrichtung von Tierarten-Kliniken dient der vermehrten Wertschöpfung durch eine Vergrößerung der verfügbaren kritischen Masse in Lehre und Forschung, der Verbreiterung der klinischen Ausbildung der Studierenden sowie der Rationalisierung der Verwaltungsebene und damit der Steigerung von Effizienz und Effektivität des Tierspitals.

6.1.1. Maßnahme – Errichtung einer Pferde- und Kleintierklinik

Im Rahmen der Verdichtung der klinischen Struktur ist für die Jahre 2009 und 2010 die Errichtung einer Pferdeklunik (inklusive eines Großtieroperationszentrums) und einer Kleintierklinik vorgesehen. In diesen sind neben je einer klinikbezogenen Aufnahmestation die Zusammenfassung der für den jeweiligen Bereich relevanten Spezialgebiete und eine qualitativ hochwertige (sanierte) Infrastruktur erforderlich.*

Anschließend und überlappend plant die Vetmeduni Vienna von 2010 bis 2011 die Etablierung je eines Nutztier- und Geflügelzentrums.*

Als langfristige Maßnahme, d.h. bis zum Jahr 2015, ist die schrittweise Erhöhung des Deckungsbeitrages des Tierspitals geplant und nach obigen Sanierungsmaßnahmen realistisch.

6.2. Ziel – Vertiefung der Fachexpertise

6.2.1. Maßnahme – Spezialausbildungen

Für die Vertiefung der Fachexpertise an den Kliniken sind folgende kontinuierlichen Maßnahmen vorgesehen:

- Erhöhung der Zahl der Diplomates durch Vermehrung der Residentstellen im Rahmen der Ausbildungscurricula des European Boards of Veterinary Specialisation*
- Gezielte Rekrutierung von Diplomates als Ergänzung der vorhandenen klinischen Expertise (z.B. Kardiologie, Chirurgie mit Schwerpunkt Kleintierorthopädie, u.a.)*
- Verbreiterung der Forschungsbasis durch interaktive Forschungsprogramme im Rahmen der Profillinien zwischen klinischen und nichtklinischen Departments
- Ausbau der klinischen Forschung in Zusammenarbeit mit anderen Universitäten bzw. Fakultäten (u.a. East Lansing, Davis, Edinburgh und Brünn)

6.3. Ziel – Sicherstellung einer adäquaten Patientenzahl

Die internationale Anerkennung der von der Vetmeduni Vienna verliehenen Diplome im Ausland verlangt u.a. die Sicherstellung einer adäquaten Fallzahl je Studierenden. Diese beträgt für Nutztierpatienten 20, für Kleintierpatienten 50 und für Pferde 10 je Studierenden und Jahr. Diese Vorgabe der EAEVE ist bei jeder, also auch bei gesetzlich vorgegebener Steigerung der Jahrgangsgrößen, einzuhalten.

6.3.1. Maßnahme – Erhöhung der Fallzahlen des Tierspitals

Unter Berücksichtigung der Parlamentsbeschlüsse vom 24.09.2008 ist eine der Erhöhung der Jahrgangsgröße proportionale Steigerung der Fallzahl des Tierspitals bis zum Jahr 2011 einzuplanen. Diese Maßnahme ist zur Vermeidung eines Kategorie 1-Mangels² der Vetmeduni Vienna erforderlich, da anderenfalls die internationale Anerkennung der Diplome der Vetmeduni Vienna verloren ginge.

6.4. Ziel – Verbesserte Einbindung der Außenstellen der Vetmeduni Vienna

Die Außenstellen der Vetmeduni Vienna dienen der Bereitstellung der Infrastruktur für Lehre und Forschung an gesunden Nutztieren und Pferden im Rahmen der Forschungs-schwerpunkte und des Curriculums der Vetmeduni Vienna und umfassen folgende Institutionen:

- Lehr- und Forschungsgut (LFG Pottenstein, Erwerb 2005) mit den Höfen:
- Kremesberg (Rinder)
- Medau (Schweine; kleine Wiederkäuer)
- Rehgras (Jungvieh; rekonvaleszente Übungspferde)
- Haidlhof (Forschung)
- Embryotransferstall der Landwirtschaftlichen Bundesversuchsanstalt, Wieselburg (ETS/BVW, Rinder)
- Graf-Lehndorff-Institut für Pferdewissenschaften, Neustadt/Dosse, Deutschland
- IFA-Tulln

² Kategorie 1-Mangel: Entscheidendes Kriterium bei der EAEVE-Evaluierung. Ein Kategorie 1-Mangel führt zum Verlust der Akkreditierung, so fern der Mangel nicht längstens binnen eines Jahres behoben werden kann. Der Verlust der Akkreditierung bedeutet für AbsolventInnen den Verlust der Möglichkeit der Berufsausübung in allen Mitgliedstaaten der EU mit Ausnahme des Heimatlandes.

6.4.1. Maßnahme – Vermehrte Nutzung des LFG Pottenstein für Lehre und Forschung

Das Nutzungskonzept der Vetmeduni Vienna für das Lehr- und Forschungsgut (LFG) Pottenstein sieht eine intensive Auslastung der dort aufgestellten Nutztiere für die Lehre im Rahmen des neuen Curriculums sowie die flexible Bereitstellung von kleinen, standardisierten Tierherden (maximal 40 Stück) für die Forschung vor. Dies erfordert die bauliche Sanierung der Infrastruktur und Bausubstanz, die derzeit weder den Anforderungen einer kompetitiven Forschung und gesetzeskonformen Tierhaltung noch den Erfordernissen einer modernen Lehre entsprechen. Die notwendigen Investitionen sind als Gesamtkonzept geplant und werden auf der Basis des vom Universitätsrat der Vetmeduni Vienna am 12. November 2007 einstimmig genehmigten Nutzungs- und Sanierungskonzeptes des Rektorates in den Jahren 2009 und 2010 umgesetzt.

6.4.2. Maßnahme – Optimierung der klinischen Lehre am LFG

Die geplante bauliche Sanierung des LFG Pottenstein schafft die Voraussetzungen für eine zeitgerechte und den modernen Notwendigkeiten der Veterinärmedizin entsprechende Ausbildung von Studierenden auf dem Gebiet der Nutztiermedizin. Eine entsprechend verstärkte Einbindung von MitarbeiterInnen der Universitätskliniken der Vetmeduni Vienna in die Lehre am LFG ist vorgesehen.

6.4.3. Maßnahme – Optimierung der klinischen Forschung am LFG Pottenstein bzw. Embryotransferstall Wieselburg und IFA Tulln

Die Durchführung von Forschungsprojekten am LFG Pottenstein beschränkt sich derzeit in Anbetracht seiner nicht forschungskompatiblen Infrastruktur im Wesentlichen auf anekdotische Projekte. Die geplante Generalsanierung wird diese Situation entscheidend verbessern, indem eine moderne Forschungsstruktur geschaffen wird. Diese ermöglicht die Haltung von standardisierten Forschungsherden und eine deutliche Erhöhung der Zahl der am LFG durchführbaren Diplomarbeiten und Dissertationen.

An der Außenstelle Wieselburg (Rinderreproduktion und Embryotransfer) sowie am IFA-Tulln (Tierernährung und Reproduktion) führt die Vetmeduni Vienna Projekte auf hoch spezialisierten Forschungsgebieten durch. Auch hier ist eine vermehrte Einbindung von Studierenden im Rahmen von Diplomarbeiten und Dissertationen vorgesehen.

7. Erläuterung der Organisationseinheiten und ihrer Vernetzungen

7.1. Department für Biomedizinische Wissenschaften

7.1.1. Mission

Vom Modell zum System; von der Zelle zum Organismus.

7.1.2. Binnenstrukturen (Institute)

- Medizinische Chemie, Biochemie und Physik
- Physiologie und Pathophysiologie
- Pharmakologie
- Tierzucht und Genetik
- Populationsgenetik
- Labortierkunde

7.1.3. Schwerpunkte innerhalb der Profillinien

- Genetische Netzwerke und Modelle (Profillinie 1)
- Funktionelle Implikation der natürlichen Variation (Krankheits-Assoziationen / Klinik)
- Reverse Genetik und in vivo-Biomodellierung (Funktionelle Maus-Genomik)
- Erweiterungen von Jak-Stat Signalwegen (klinische Onkologie / Entzündung)
- Signal-Netzwerke und Modelle (Profillinie 1 und 2)
- Transgenerationseffekte von Umwelteinflüssen
- Molekulare Endokrinologie von Knochen- und Mineralhomeostase
- Regenerative Medizin
- Neuromodulation in Neurophysiologie und Verhalten
- Intervention in zellulärem Stress und Mitochondrienfunktion
- Klinische Pharmakologie
- Reproduktionsbiotechnologie (Profillinie 3)

7.1.4. Netzwerk-Visionen:

- Fortführung und Weiterentwicklung der Beteiligung an Netzwerken im Biowissenschaftsraum durch Förderung national (FWF, Genforschung in Österreich, GEN -AU) und im Wiener Raum (Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds, WWTF)
- Stärkung der Vernetzung mit nationalen und internationalen Universitäten und Forschungseinrichtungen sowie mit der pharmazeutischen Industrie

7.2. Department für Pathobiologie

7.2.1. Mission

Analyse krankheitsrelevanter Prozesse: Von der Ursache zur Wirkung.

7.2.2. Binnenstrukturen (Institute)

- Mikroskopische und Makroskopische Anatomie
- Bakteriologie, Mykologie und Hygiene
- Immunologie
- Parasitologie

- Pathologie und gerichtliche Veterinärmedizin
- Virologie

7.2.3. Schwerpunkte innerhalb der Profillinien

- Morphologie und Pathologie (Profillinie 1 und 4)
- Bewegungsapparat
- Reproduktionsorgane
- Zentrales Nervensystem
- Infektionsmedizin (Profillinie 2 und 3)
- Diagnostik und Epidemiologie
- Infektionsbiologie
- Wirt-Pathogen-Interaktionen und Pathogenomik
- Vergleichende Medizin
- Retrovirale Vektoren für die Gentherapie (Profillinie 3)

7.2.4. Netzwerkvisionen:

- Vernetzung mit Kliniken, AGES, Universität für Bodenkultur (BOKU), Medizinuniversitäten, Industriepartnern in den Schwerpunkten Zoonosen und Infektionsbiologie.
- Strategische Kooperationen mit weiteren Instituten und den Kliniken der Vetmeduni Vienna und externen Partnern an der Interphase zwischen Grundlagen und klinisch – angewandter Forschung

7.3. Department für Nutztiere und öffentliches Gesundheitswesen in der Veterinärmedizin

7.3.1. Mission

Gesunde Tiere für hochwertige und sichere Lebensmittel.

7.3.2. Binnenstrukturen (Institute, Kliniken)

- Botanik und Pharmakognosie
- Fleischhygiene
- Milchhygiene
- Öffentliches Veterinärwesen
- Tierernährung
- Tierhaltung und Tierschutz
- Klinik für Geflügel, Ziervögel, Reptilien und Fische
- Klinik für Schweine
- Klinik für Wiederkäuer

7.3.3. Schwerpunkte innerhalb der Profillinien

- Nutztiergesundheit (Profillinie 2 und 4)
- Lebensmittelsicherheit (Profillinie 2 und 4)
- Risikomanagement (Profillinie 2 und 4)
- Ausbau eines Forschungsschwerpunktes „Zoonosen“ unter Berücksichtigung des Aspekts der vergleichenden Medizin (Profillinie 2 und 4):
- Entwicklung von Monitoringprogrammen
- Verbindung Tiergesundheit und Lebensmittelsicherheit und/oder Tierhaltung und Lebensmittelsicherheit
- Aufrechterhaltung der Diversifikation der Nutztierproduktion

7.3.4. Netzwerkvisionen:

- Verbindung zu PraktikerInnen und Einrichtungen der tierischen Nahrungsmittelproduktion national und international
- Stärkung der Vernetzung mit nationalen und internationalen Universitäten und Forschungseinrichtungen sowie mit der pharmazeutischen Industrie
- Ausbau und Weiterentwicklung existierender Forschungsk Kooperationen basierend auf ERA-NET, COMET und EU Programmlinien in Zusammenarbeit mit nationalen Förderinstitutionen (FWF, Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH (FFG), WWTF, CD Gesellschaft) sowie den Landwirtschafts- und Gesundheitsministerien und der AGES.

7.4. Department für Kleintiere und Pferde

7.4.1. Mission

Leiden lindern, Krankheiten vermeiden und kurieren.

7.4.2. Kliniken und Binnenstrukturen

- Klinik für Kleintiere
- Anästhesiologie und perioperative Intensivmedizin
- Bildgebende Diagnostik
- Kleintierchirurgie, Augen- und Zahnheilkunde
- Interne Medizin Kleintiere
- Klinik für Pferde
- Geburtshilfe, Gynäkologie, Andrologie und Besamung
- Großtierchirurgie und Orthopädie
- Interne Medizin Pferde

7.4.3. Schwerpunkte innerhalb der Profillinien

- Vergleichende Medizin (Profillinie 1, 2 und 3)
- Forschungs- und Trainingszentrum für minimalinvasive Chirurgie und Anästhesie (Profillinie 1 und 3)
- Tierschutz (Profillinie 1 und 4)
- Stress (Profillinie 1)
- Bewegungsanalyse (Profillinie 1)
- Reproduktion (Profillinie 3)

7.4.4. Netzwerkvisionen:

- Zusammenarbeit mit humanmedizinischen Universitäten, Forschungseinrichtungen und der Pharmaindustrie (national und international)
- Beteiligung an multizentrischen Studien
- Verbindung mit Tierheimen und PraktikerInnen

7.5. Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie, Wilhelminenberg

7.5.1. Mission

Wissenschaftliche Grundlagen für Wildtiermanagement, Natur-, Tier- und Umweltschutz.

7.5.2. Binnenstrukturen (Arbeitsgruppen)

- Ökologie und Wildtiermanagement
- Modellierung, Natur- und Artenschutz

- Ökologische Chemie und Toxikologie
- Biomedizinische Technologie und Biotelemetrie
- Ökophysiologie
- Wildtiergenetik
- Zoo- und Wildtiermedizin

7.5.3. Schwerpunkte innerhalb der Profillinien

- Ökophysiologie (Profillinie 1)
- Angewandte Ökologie und Conservation Medicine (Profillinie 1, 2 und 4)
- Wildtiergenetik (Profillinie 1 und 3)

7.5.4. Netzwerkvisionen:

- Fortführung und Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit:
 - Einrichtungen Wiener Universitäten (z.B. dem Institut für Wildtierbiologie und Jagdwirtschaft der Universität für Bodenkultur (BOKU), dem Department für Verhaltensbiologie der Universität Wien)
 - der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (Konrad Lorenz-Institut für vergleichende Verhaltensforschung)
 - Nationalparks und Gebietskörperschaften alpenweit (z.B. als Koordinator des EU-Projektes ECONNECT)
 - den österreichischen Landesjagdverbänden
 - dem Tiergarten Schönbrunn
 - dem WWF Österreich (Braunbärenmanagement)
 - der Internationalen Takhi Gruppe (Dachorganisation aller an der Wiederansiedlung des Przewalskipferdes beteiligten Institutionen)
 - European and World Association of Zoos and Aquaria (EAZA, WAZA)
 - zahlreichen Forschungspartnern in Europa und weltweit (z.B. Projekte in der Schweiz, in der Gobi, Mongolei, in China).
- AGES

8. Plattformen und zentrale klinische Einrichtungen

- Technologie Plattformen:
 - Vetomics: Techniken zur Metabolom-, Proteom- und Genom-Analyse
 - Vetbiobank: Archiv für biologische Materialien und Daten von Tierpatienten und Modellorganismen.
 - Biomodels: Zucht, Modellerstellung, Phänotypisierung und Archivierung von Labortieren
- Bildgebende Diagnostik:
Einsatz von Röntgen, Ultraschall, Computertomographie und Magnetresonanztomographie
- Strahlentherapie/Linearbeschleuniger
- Szintigraphie
- Bewegungsanalytik
- Diagnostikplattform: Pathologie, Infektions- und Laboratoriumsdiagnostik

9. Professuren³

Professuren derzeit besetzt:

	Benennung der Professur	Anmerkung
1	Anästhesie	
2	Angewandte Botanik (und Pharmakognosie)	
3	Bakteriologie, Mykologie und Hygiene	
4	Ernährung Heimtiere	20%
5	Evolutionäre Genomik und Populationsgenomik	
6	Fischmedizin und -bestandsbetreuung	
7	Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie	
8	Geflügelmedizin	
9	Hygiene und Technologie tierischer Lebensmittel	
10	Immunologie	
11	Interne Medizin Kleintiere	
12	Interne Medizin Pferde	
13	Kleintierchirurgie	
14	Labortierkunde	
15	Medizinische Chemie	
16	Molekulare Genetik und Biotechnologie	
17	Molekulare Lebensmittelmikrobiologie	
18	Orthopädie bei Huf- und Klautentieren	
19	Parasitologie und Zoologie	
20	Pathologie und gerichtliche Veterinärmedizin	
21	Pathophysiologie	
22	Risikobewertung im Lebensmittelbereich und öffentliches Veterinärwesen	50%
23	Schweinemedizin	
24	Tierhaltung und Tierschutz	
25	Tierzucht und Genetik	
26	Toxikologie	
27	Virologie	
28	Wiederkäuermedizin	
29	Wildtierkunde und Ökologie	
30	Zahnheilkunde	
31	Zoo- und Wildtiermedizin	

³ Listung immer nach Alphabet

Besetzung im Verfahren

	Benennung der Professur
32	Bildgebende Diagnostik
33	Ernährung Nutztiere und Futtermittelsicherheit
34	Geflügel Bestandsbetreuung
35	Mikroskopische Anatomie und Embryologie
36	Pharmakologie und Pharmakognosie
37	Physiologie
38	Versuchstierpathologie
39	Wiederkäuer Bestandsbetreuung

Vision 2010 – 2012 Neubesetzungen*

	Benennung der Professur
1	Experimentelle Chirurgie
2	Großtierchirurgie
3	Molekulare Zellbiologie
4	Orthopädie Kleintiere
5	Schwein Bestandsbetreuung
6	Tierhygiene und Risikofaktoren im Nutztierbestand / Epidemiologie
7	Vergleichende Medizin

Vision 2010 – 2012 Nachbesetzungen bzw. Besetzungen im Rahmen von Umschichtungen⁴

Nr.	Benennung der Professur
1	Assistierte Reproduktion
2	Augenheilkunde
3	Biochemie
4	Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie Kleintiere
5	Klinische Anatomie

⁴ Zu finanzieren aus nach dem 01.03.2009 frei werdenden Stellen vorhandener Dozenturen

Nr.	Benennung der Professur
6	Klinische Virologie
7	Laboratoriumsmedizin

Gast- und Stiftungsprofessuren; double Appointments derzeit besetzt

- Gastprof. Typ 1: Gastprofessur mit potenzieller Entwicklung zu einer permanenten Professur
- Gastprof. Typ 2: Gastprofessur ohne potenzielle Entwicklung zu einer permanenten Professur

	Benennung der Professur	Status
1	Biochemische Grundlagen der Neurophysiologie	GP Typ 2
2	Bioinformatik	Stiftungsprofessur
3	Cognitive Science	double Appointment
4	Exotenmedizin	GP Typ 1 20%
5	Funktionelle Lebensmittelmikrobiologie	GP Typ 1
6	Pferdeweichteilchirurgie	GP Typ 1
7	Wirt-Erreger-Interaktion	GP Typ 2

Gast- und Stiftungsprofessuren; double Appointments Vision >> 2010 ff. Neubesetzungen*

	Benennung der Professur	Status
1	Biophysik	GP Typ 1
2	Dermatologie	GP Typ 1
3	Ersatz- & Ergänzungsmethoden zu Tierversuchen	Messerlistiftung
4	Ethologie Begleit- und Labortiere	Messerlistiftung
5	Kardiologie	GP Typ 1
6	Mensch - Tier Beziehung	Messerlistiftung
7	Molekulare Bakteriologie	GP Typ 2
8	Molekulare Immunologie	GP Typ 2
9	Molekulare Parasitologie	GP Typ 2
10	Onkologie	GP Typ 1
11	Verarbeitungstechnologie im Lebensmittelbereich	GP Typ 1; (double Appointment)
12	Verhaltensphysiologie	Messerlistiftung

10.Executive Summary

Der Entwicklungsplan 2009 der Vetmeduni Vienna legt, basierend auf ihrem Credo „Engagement – Souveränität – Verantwortung“, die mittelfristigen Ziele der Veterinärmedizinischen Universität Wien (2010-2013) dar, zeigt die für seine Umsetzung notwendigen Maßnahmen auf und geht perspektivisch auf die Notwendigkeiten einer langfristigen Planung bis 2020 ein.

Die sich im Wesentlichen aus gesellschaftlichen Gegebenheiten ableitenden Herausforderungen des nächsten Jahrzehnts werden im Entwicklungsplan 2009 der Vetmeduni Vienna proaktiv aufgenommen. Wichtige, sich aus unserer Einschätzung ergebende Problemkreise sind:

- die Bedrohung durch Zoonosen, die durch die Globalisierung des Waren- und Personenverkehrs, aber auch die sich abzeichnende Klimaänderung zunehmend an Bedeutung gewinnen,
- Lebensmittelsicherheit und Verbrauchererfordernisse
- die Entwicklung der veterinärmedizinischen Berufsfelder (Praxis → Gruppenpraxis; Lebensmittelsicherheit, Pharmaindustrie, Tiergesundheitsdienst, Public Health etc.)
- StudentInnenauswahl und -förderung

Die angesprochenen Themen betreffen die Kerngebiete und die Alleinstellungsmerkmale der Vetmeduni Vienna, wie die

- Erhaltung der Tiergesundheit
- präventive veterinärmedizinische Forschung
- vergleichende Medizin
- Sicherheit von Lebensmitteln tierischen Ursprungs
- Veterinärmedizinische Aspekte des öffentlichen Gesundheitswesens

Absicht des Entwicklungsplanes 2009 der Vetmeduni Vienna ist es weiters dem Anspruch der Gesellschaft an eine Veterinärmedizinische Universität durch einen zeitgemäßen und nachhaltigen Ausbau der Qualität in Lehre (Betreuungsrelationen), Forschung (Drittmittelleinwerbung, Publikationsleistung) und Klinik sowie durch eine weitere Verbesserung der Positionierung der Vetmeduni Vienna im internationalen Vergleich gerecht zu werden.

Die diesem Ziel dienende Strategie beinhaltet eine systematische und qualitative Vertiefung von Lehre und Forschung sowie die Weiterentwicklung der klinischen Struktur zu Tierartenkliniken und eine schrittweise Sanierung der Infrastruktur wie folgt:

Aufgabengebiet	2010-2013	2014-2020
Lehre		
ECTS Anerkennung	x	
Standardisierte Prüfungsformate	x	
Vertikale Evaluierung (ex post)	x	
Lehrkooperation Klinik/Vorklinik	x	

Veterinärmedizinische Universität Wien
Entwicklungsplan 2009

Aufgabengebiet	2010-2013	2014-2020
Optimierung der Betreuungsrelation*	x	xx
Modularer Studienaufbau*	x	x
Postgraduale Weiterbildung (Interns, Residents; Zielgruppenorientierung)*	x	xx
Einbindung der Aussenstellen (LFG; ETS-Wieselburg; Graf Lehndorff Institut für Pferdewissenschaften, Brandenburg)	x	x
Forschung		
Integrierte Forschungspläne <ul style="list-style-type: none"> • ein Schwerpunktthema je Profillinie • zur Orientierung von Diplomarbeiten und Dissertationen 	x	xx
Österreichische Veterinärstrategie (Abstimmung mit AGES und BMGFJ)	x	
Österreichische Zoonosestrategie (BMLFUW)	x	xx
Global Animal Health Program (EU, Teilnahme)*	x	
PhD Programme (FWF konforme Etablierung)*	x	xx
PostDoc Förderprogramm*	x	xx
Nationale Kooperationen (drittmittelaktiv)*	x	xx
Internationale Kooperationen* <ul style="list-style-type: none"> • EU (7. Rahmenprogramm) <ul style="list-style-type: none"> ○ Gesundheit, Umwelt ○ Regional (H,SK,SLO) ○ Capacity Program (Technologieplattformen) • USA (Comparative Medicine) • Schwellen-, Entwicklungsland (Zoonosen) 	x x x x x x	x x
Tierspital		
Tierartenkliniken (Reorganisation) <ul style="list-style-type: none"> • Pferdekllinik • Kleintierklinik • Nutztierkliniken 	x x	x
Infrastruktursanierung*		
• LFG	x	
• Pferdekllinik (Großtierchirurgie)	x	
• Kleintierklinik (räumliche Zusammenführung)	x	
• Bildgebende Diagnostik	x	
• Nutztierkliniken (Wiederkäuer, Schweine, Geflügel)		x
Berufungen (prioritäre Auswahl; Details/Visionen s. Haupttext)		

Aufgabengebiet	2010-2013	2014-2020
<ul style="list-style-type: none"> • dzt. im Verfahren • Bildgebende Diagnostik • Ernährung Nutztiere • Geflügel-Bestandsbetreuung • Mikroskopische Anatomie und Embryologie • Pharmakologie • Physiologie • Versuchstierpathologie • Wiederkäuer Bestandsbetreuung 	<ul style="list-style-type: none"> x x x x x x x x x 	
Neubesetzungen* <ul style="list-style-type: none"> • Großtierchirurgie • Tierhygiene und Risikofaktoren im Nutztierbestand/Epidemiologie 	x	
Nachbesetzungen <ul style="list-style-type: none"> • Biochemie 	x	
Gastprofessuren Neubesetzungen* <ul style="list-style-type: none"> • Biophysik • Mensch/Tierbeziehung 	x	
Administrative Maßnahmen		
Gender balance*	x	xx
Personalplanung (Nachwuchsförderung) <ul style="list-style-type: none"> • Bonifikationssysteme • Forschungsaufenthalte (Habilitanden)* [Schrödinger Stipendien etc.] • mehrstufige Karrieremodelle • Mentoringprogramm* • strategische Berufungen* 	<ul style="list-style-type: none"> x x x x xx 	<ul style="list-style-type: none"> x x x xx
Ressourcenbewirtschaftung (Verknüpfung von Steuerungs- und Budgetprozessen)	x	
Wirtschaftskooperationen (VetWidi-Neu; KMUs)	x	x

Das Executive Summary gibt einen Überblick über die unbedingt notwendigen Maßnahmen für die weitere Entwicklung der Vetmeduni Vienna im nächsten Jahrzehnt. Details und Alternativen finden sich im Haupttext des Entwicklungsplanes.